

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0391

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

auch andere Schriften, beliebt und berühmt gemacht hat, liefert hierdurch ungeübten geistlichen Rednern eine Anweisung, ihre Predigten über die Evangelien ordentlich und erbaulich einzurichten. Die Lehrart, deren er sich hierbey bedienet, ist folgende: Jedes Evangelium wird in drey Capiteln, oder Hauptstücken, abgehandelt. Der erste davon enthält die Erklärung des Evangelii. Diese bestehet aus einer gründlichen und hinlänglichen Umschreibung desselben, unter welcher sich die nöthigsten Anmerkungen befinden, so zur Erläuterung der Geschichte, in Ansehung der Zeit, des Orts, der Personen, und anderer Umstände, dienen. Hierauf werden im zweyten Capitel Grundlagen zu Heil. Reden, oder Dispositionen des Evangelii, gegeben, die so wohl analytisch, als synthetisch, abgefaßt sind. Die Folgesätze und Nutzenwendungen werden den Haupttheilen und Nebentheilen gehörig eingestreuet, und im dritten Capitel vermehret, und weitläufiger auseinander gesetzt. Am Ende jeder Abhandlung sind Lehre, Straffe, Vermahnung, Prüfung, Trost und Hofnung, beigefellet, und eine zimliche Anzahl Thematata angegeben worden. Die Schreibart ist rein, deutlich, und geistlichen Rednern gemäß, der Vortrag aber kan zum Muster erbaulich einzurichtender Predigten dienen. Des Herrn Kirchen. Rath Walchens Vorrede giebt wegen ihres lehrreichen Inhalts diesem Werke eine besondere Zierde. Ist vor 3. fl. 15. kr. zu haben.

Leipzig. In der Weidemannischen Handlung ist nunmehr zu haben: C. Cornelii Taciti Opera, ex recensione Joan. Aug. Ernesti, cum Notis integris Justi Lipsii & Jo. Fr. Gronovii, quibus & suas adjecit, in groß 8vo, der erste Theil hat 2. Alphabet 20. Bogen, und der zweyte 2. Alphabet 1. Bogen.

Der große Beyfall, welchen der vor einigen Jahren von dem berühmten Hrn. Prof. Ernesti ausserordentliche Suetonius erhalten, hat ihn veranlaßet, die gelehrte Welt gleichfalls mit einer neuen Ausgabe vom Tacitus zu

beschenken. Man hat große Ursache, zu glauben, sie werde des Hrn. Herausgebers Absicht erreichen, das ist, so gelehrten, als jungen Leuten, dienlich seyn, und den Ruhm ihres Urhebers behaupten, und vergrößern. Sie ist auf die Art, wie die neuern Holländischen Ausgaben von Burmannen, und von Dudenendorpen, in 8vo eingerichtet. Lipsii, und des ältern Gronovii Anmerkungen hat Hr. Prof. Ernesti die Seinigen beigefüget, darinnen man einen Auszug aus andern Auslegern des Tacitus, und was man bey ihnen Gutes antrifft, in der Kürze beyammen findet. Ueber dieses hat er die Mühe übernommen, welcher sich vor ihm niemand unterzogen hatte, die allerältesten und wichtigsten Ausgaben dieses Geschichtschreibers nachzusehen, und ihre Verschiedenheiten anzuzeigen. Das hat ihn auf die Spur gebracht, die Quellen der verdorbenen Lesarten, die sich in die mannigfaltigen Ausgaben eingeschlichen, und gleichsam ihr Geschlechts. Register, ausfindig zu machen, und viele bisher verdorben gewesene Stellen nach seiner bekannten Geschicklichkeit zu verbessern. Die Vorrede ist lesenswürdig, und enthält vieles, davon man beyhm Fabricio in der Bibliotheca Latina, und beyhm Maittaire, entweder gar keine, oder unrichtige Nachrichten findet. Sie erweist, daß man von den ersten Büchern der Annalium nur zwey Handschriften, von den übrigen aber mehr nicht, als eine einzige, aus dem Alterthume noch übrig habe, aus denen alle andere Abschriften und Ausgaben abgeleitet worden; woher dem ungeachtet die nach Maasse so weniger Codicum zimlich häufigen und verschiedenen Lesarten kommen; wie unumgänglich nöthig es sey, bey Ausgabe alter Schriftsteller, so viel man alter Handschriften und Ausgaben bekommen kan, zur Hand zu haben; und wie ein unzuverlässiges und nichtiges Ding es um die sogenannte Vulgaram sey, die manchen Gelehrten, ob sie gleich darauf trogen und pochen, dennoch so unbekannt ist, daß sie selbst nicht wissen, was sie damit

damit haben wollen. Unter denenjenigen, die den Tacitus herausgegeben, haben sich sonderlich Rhenanus, Lipsius, und Pichena, hervor gethan. Die letztere Ausgabe, die zu Frankfurt bey den Wechelschen Erben heraus gekommen, hat der Hr. Prof. Ernesti bey seiner Ausgabe zum Grunde geleyet; von jeder aber, so wohl der anjetzt genannten, als den vornehmsten übrigen, ein billiges und bescheidenes Urtheil gefällt. Druck und Papier ist sauber und schön. Am Ende findet man auch ein historisches, oder Sacrum, und ein Latinitäts-, oder Wort, Register, und andere Dinge, die zum Verständnisse des Taciti nöthig sind. Ist vor 4. fl. 30. kr. zu haben.

Breslau. Joh. Jacob Korn hat verlegt: Die Herrlichkeit der verkörperten menschl. Körper in jener Welt, und die Wohnungen, welche für uns zubereitet worden, erwogen, und suchte näher zu bestimmen, Georg Venzky, der Gottesgelahrtheit Doctor, und des Breslauischen Gymnasi Rector, und des Preussischen deutschen Gesellschaft zu Königsberg Ehren-Mitglied, der Königl. Schwedischen Societät der Wissenschaften zu Greifswalde, der Leipziger deutschen und musicalischen Gesellschaften Mitglied, in 8vo 12. Bogen.

Der Hr. Verfasser erklärt sich selbst in der Vorrede über die Gelegenheit zu diesem Aufsätze, und zeigt, wie seine Schrift vom Unterscheide des Uebels und Bösen, welche im Jahre 1749. in 6. Bogen heraus gekommen, mit dieser in genauer Verbindung stehe. Die verkörperten Leiber der Seligen sind also hier der Gegenstand seiner Betrachtung. Schon das alte Testament hat Zeugnisse von dieser Lehre, welche daher geschickt verglichen werden. Besonders giebt ihm 1. Cor. XV. 35. 50. einen reichen Stoff zu weitem Nachsinnen über die Eigenschaften der verkörperten Körper. Vornehmlich bleibt er bey Untersuchung der geistigen Körper, als dem schwebtesten, fremdesten, und unbekanntesten, am längsten stehen, wenn er darthut,

daß der Apostel durch *σώμα πνευματικόν* keinen geistlichen und heiligen Leib, im sittlichen Verstande, sondern im physicalischen, einen geistlichen, geistähnlichen, den Leib eines Geistes, im Gegensatz des thierischen und animalischen, verstehe. Hierauf macht er eine lesenswürdige Anmerkung über den verkörperten Leib Christi, und schildert alsdenn die Körper der Auferweckten nach Vernunft und Schrift, und behauptet, daß eine sehr große Verwandlung mit denselben vorgehen würde, daß ein geistiger, folglich unverweslicher, unsichtbarer, unzerstörlicher, feinerer, behenderer Leib, auferstehen würde. Diese nennt er die allgemeinen wesentlichen Eigenschaften. Die besonderen zufälligen Eigenschaften der Seligen sind, verkörperten, und ohne Leiden seyn; doch giebt er im Anhang noch einen grossen Glanz der Unglückseligen zu, welche auch die wesentlichen Eigenschaften besitzen. Welches alles weitläufig und gründlich ausgeführt wird. Hierauf zeigt er den Nutzen dieser Abhandlung. Und, damit er auch denen genug thun möge, welche ihre Ueberzeugung nicht so wohl auf bündige Beweise, als auf das Ansehen anderer, gründen, so führet er viel Zeugnisse ansehnlicher Schriftsteller an, welche theils in seinen vorgetragene Sätzen mit ihm übereinstimmen, theils auch in Erklärung der Schriftstellen mit ihm gleiche Meinung hegen. Endlich wird diese Abhandlung mit den Gedanken Arthur Burys, eines Engländer's, beschlossen. Der zweyte Aufsatz handelt von den Wohnungen der Gerechten und Ungerechten. Hier wird erstlich erwiesen, daß Himmel und Hölle ein Theil der Welt sey, und alsdenn werden die vielerley Bedeutungen von Welt und Himmel betrachtet. Hierauf behauptet der Hr. Verfasser, der Freuden-Himmel sey nicht auf einem Welt-Körper, noch auf einem Erd-, oder Feuerball, zu suchen; nicht klein und enge, sondern groß; nicht einfach, sondern auf mancherley Weise ausgezieret; er sey auch nicht über alle Himmel hinweg zu setzen, sondern er sey im Schoosse des sichtbarsten,